

**Unterrichtsbeispiele zum Einsatz der
Lernsoftware professionalEnglish:
Fachenglisch für IT-Berufe**



Technik und Medien GmbH
<http://www.tm-online.de>
info@tm-online.de

Inhalt

1. Einleitung	3
2.1 <i>Inhalte</i>	<i>4</i>
2.2 <i>Zielgruppen und Einsatzmöglichkeiten.....</i>	<i>5</i>
2.3 <i>Umfang und Funktionen</i>	<i>7</i>
3. Didaktische Konzeption.....	8
3.1 <i>Grundkonzept der Sprachlernsoftware.....</i>	<i>8</i>
3.2 <i>Weitere konzeptionelle Zielsetzungen.....</i>	<i>10</i>
4. Lernziele	12
4.1 <i>Grobziele</i>	<i>12</i>
4.2 <i>Allgemeine Kommunikative Kompetenz.....</i>	<i>13</i>
4.3 <i>Lese- und Hörverständnis</i>	<i>14</i>
4.4 <i>Aussprachetraining.....</i>	<i>15</i>
4.5 <i>Fachwortschatz und Fachwissen</i>	<i>16</i>
4.6 <i>Grammatik, Personal- und Methodenkompetenz.....</i>	<i>17</i>
5. Einsatz der Software	18
5.1 <i>Überblick (1)</i>	<i>18</i>
5.2 <i>Überblick (2).....</i>	<i>19</i>
5.3 <i>Bekanntmachung mit professional English</i>	<i>20</i>
5.4 <i>Hören, Lesen, Sprechen (1).....</i>	<i>21</i>
5.5 <i>Hören, Lesen, Sprechen (2).....</i>	<i>23</i>
5.6 <i>Hören, Lesen, Sprechen (3).....</i>	<i>25</i>
5.7 <i>Lesen und Schreiben</i>	<i>26</i>
5.8 <i>Hören und Schreiben</i>	<i>27</i>
5.9 <i>Aussprachetraining.....</i>	<i>28</i>
5.10 <i>Redemittel, Thematischer Zugang (1).....</i>	<i>30</i>
5.11 <i>Redemittel, Thematischer Zugang (2).....</i>	<i>31</i>
5.12 <i>Redemittel, Thematischer Zugang (3).....</i>	<i>32</i>
5.13 <i>Wortschatzübungen (1)</i>	<i>33</i>
5.14 <i>Wortschatzübungen (2).....</i>	<i>34</i>
5.15 <i>Grammatikübungen (1)</i>	<i>35</i>
5.16 <i>Grammatikübungen (2)</i>	<i>36</i>
5.17 <i>Übungen und Worksheets.....</i>	<i>36</i>
6. Erstellung von Arbeitsblättern	37

1. Einleitung

Lernsoftware kann Ihren Unterricht bereichern – wenn sie den inhaltlichen Anforderungen entspricht und darüber hinaus effizient eingesetzt wird.

Oft hapert es aber gerade am Einsatz, da nicht klar ist, wie die Software in den Unterricht integriert werden soll.

Mit diesem Dokument möchten wir Ihnen Hilfestellungen und Anregungen geben, wie Sie die Sprachlernsoftware *professional English: Fachenglisch für IT-Berufe* sinnvoll in Ihren Unterricht einbeziehen können.

Hierzu möchten wir die Software kurz vorstellen und sowohl ihr didaktisches Konzept als auch ihre Zielgruppen und Lernziele beschreiben. Anschließend werden mehrere Unterrichtsbeispiele vorgestellt, mit denen die verschiedenen Sprachfertigkeiten trainiert werden können.

Jedes Kapitel gibt einen kurzen, oft stichpunktartigen Überblick über das Thema. Im Anschluss werden diese Kurzinformationen näher erläutert.

Einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben wir mit unseren Anregungen und Beispielen nicht. Über Anmerkungen und Vorschläge Ihrerseits würden wir uns sehr freuen.

Ihr Team von Technik und Medien

2. Beschreibung der Lernsoftware

2.1 Inhalte

Die Lerninhalte sind in eine authentische Rahmenhandlung eingebettet und werden anhand von Dialogen aus dem beruflichen Alltag vermittelt.

Aus dem Inhalt

- Begrüßung in einer neuen Firma
- Struktur eines Unternehmens
- PC-Montage
- Softwareinstallation
- Geschäftstelefonate und -briefe
- Auftragsbearbeitung
- Kundenbetreuung

In interaktiven Übungsaufgaben zu jedem Kapitel und in einem kapitelübergreifenden Abschlusstest werden die Inhalte angewendet.



Fach- und Geschäftsendlich sind im beruflichen Alltag zunehmend gefragt. Das Sprachlernprogramm *professional English: Fachenglisch für IT-Berufe* bereitet effektiv auf die Kommunikationssituationen in modernen Unternehmen vor. Im Mittelpunkt stehen technische und betriebswirtschaftliche Inhalte aus der IT-Branche.

Die Lerninhalte werden in einer Rahmenhandlung anhand von Dialogen aus dem beruflichen Alltag vermittelt. Die Berufsschülerin Sandra durchläuft während ihres Betriebspraktikums bei der englischen Firma Microware verschiedene Abteilungen des IT-Unternehmens und lernt so einen typischen Geschäftsprozess von der Auftragsannahme bis zur Serviceleistung beim Kunden kennen.

In zahlreichen Übungen, die den Kapiteln zugeordnet sind, kann der Lernfortschritt überprüft werden. Sie schulen Sprachverständnis, Vokabular und Grammatik und geben dem Lernenden ein unmittelbares Feedback. In einem Final Test können kapitelübergreifend Aufgaben bearbeitet und Wissenslücken mit einer Gesamtauswertung ermittelt werden.

2.2 Zielgruppen und Einsatzmöglichkeiten

Zielgruppen

- Auszubildende in den IT-Berufen
- Mitarbeiter im IT-Bereich
- Voraussetzung: Grundkenntnisse der englischen Sprache

Einsatzgebiete

Blended Learning

- Integration in Selbstlern- oder Gruppenarbeitsphasen
- Präsentation via Beamer
- Unterrichtsvor- und Unterrichtsnachbereitung

Selbstlernen

- in Bibliotheken, Selbstlernzentren der Industrie oder der Schule und beim privaten Einsatz

Die Zielgruppen von professional English sind Auszubildende und Unternehmensmitarbeiter der IT-Branche, die ihr Englisch auffrischen und vertiefen wollen. Voraussetzung für den Einsatz der Software sind Grundkenntnisse in der englischen Sprache.

Ihren Einsatz findet die Lernsoftware in so genannten Blended Learning-Szenarios. Dies bedeutet, dass das Lernen in einem Methodenmix aus Präsenzunterricht im Klassenraum, eLearning-Phasen und z. B. auch Stillarbeitsphasen zu Hause stattfindet. So können die Vorteile aller Lernformen genutzt und miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Lernsoftware kann in Selbstlernphasen der Schüler integriert aber auch in der Partner- oder Kleingruppenarbeit effektiv eingesetzt werden.

Darüber hinaus kann der Lehrer per Beamer Bildschirmcreens des Programms für die ganze Klasse präsentieren und die Inhalte mithilfe der Texte und Dialoge erklären.

Die Lernsoftware wird auch genutzt, um die Schüler auf Prüfungen vorzubereiten oder sie auf einen einheitlichen Wissensstand vor Beginn des Unterrichts zu bringen. Auch Hausaufgaben können mit ihrer Hilfe gelöst werden.

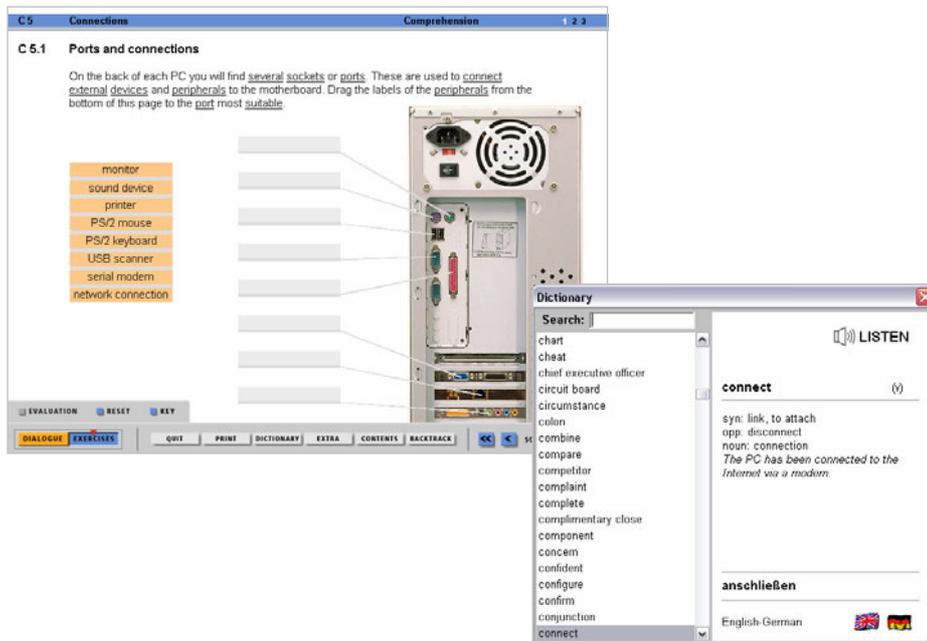
Weitere Orte für den selbstgesteuerten Einsatz ohne begleitenden Unterricht sind Bibliotheken, Selbstlernzentren der Industrie oder der Schule oder der private Haushalt.

Die genaue Abstimmung auf die Lernziele und Eigenschaften der Zielgruppe wurde durch die intensive Zusammenarbeit mit Englischlehrern aus Berufsschulen ermöglicht. Sie haben die Drehbücher für das Programm geschrieben.

2.3 Umfang und Funktionen

Das hat professional English zu bieten:

- 6 Kapitel mit durchschnittlich 5 Lektionen und einer Bearbeitungsdauer von ca. 12 Stunden
- mehr als 100 interaktive Übungen und ein Abschlusstest mit 12 Prüfungsfragen
- editierbares Dictionary mit ca. 500 Vokabeln
- 19 Worksheets mit Zusatzübungen
- Dialogplayer zur Sprachaufnahme und -wiedergabe
- übersichtlicher Bearbeitungsstand
- Administrationsprogramm zur Verwaltung von Benutzerprofilen (Netzwerkversion)



 Um die korrekte Aussprache der englischen Sprache zu vermitteln,
 wurde mit Sprechern/Muttersprachlern der BBC London gearbeitet.

3. Didaktische Konzeption

3.1 Grundkonzept der Sprachlernsoftware

professional English verfolgt den konzeptionellen **Ansatz des Situieretes Lernens**:

- aktive und selbstgesteuerte Auseinandersetzung des Lerners mit Inhalten, die in einen realen beruflichen Kontext eingebettet sind (handlungsorientiertes, autonomes Lernen)

Umsetzung des Konzepts in der Software:

- authentische Rahmenhandlung mit der Identifikationsfigur Sandra
- typische Arbeitsabläufe/Geschäftsprozesse in der IT-Branche
- Vokabelaufruf und -umschreibung im Kontext der Geschichte
- Grammatikübungen im inhaltlich-fachlichen Kontext
- viele Interaktionsmöglichkeiten und wahlfreier Zugriff auf die Inhalte
- Möglichkeit der Selbstüberprüfung

Bei der Konzeption von professional English wurde der Ansatz des „Situieretes Lernens“ verfolgt. Das heißt, dass sich der Lerner aktiv und selbstgesteuert mit den Lerninhalten auseinandersetzen kann und die Inhalte in einen realen beruflichen Kontext eingebettet sind:

Das Programm baut auf einer authentischen Rahmenhandlung auf, so dass Sprachkenntnisse innerhalb von typischen Arbeitsabläufen der Identifikationsfigur Sandra erweitert und vertieft werden können. Durch die Einbettung der Inhalte in realitätsnahe Situationen kann so nicht nur die Lernmotivation erhöht, sondern auch der Transfer in die selbst erlebten Arbeitsabläufe/den Ausbildungsbetrieb der Schüler gefördert werden.

Gerade beim Fremdspracherwerb ist es besonders wichtig, dass Fachvokabular, Redewendungen oder auch Grammatik im Kontext gelernt werden. Bei professional English werden z. B. Vokabeln aus dem Zusammenhang der Sprachhandlung aufgerufen und zunächst mit einer englischen Beschreibung (zum Teil auch Synonym) erklärt. So wird nicht nur vom zu lernenden Einzelwort ausgegangen, sondern vom kontext- und situationsbedingten Satz bzw. Text, in dem das Wort verwendet wird. Ebenso werden bestimmte Redemittel/ Redewendungen in einer für sie typischen Sprechhandlung vermittelt.

Die Grammatikübungen von professional English sind ebenfalls in den inhaltlich-fachlichen Kontext eingebettet. Durch die Beispielsätze aus der erzählten Rahmenhandlung wird nicht die Grammatikregel an sich, sondern ihre Anwendung vermittelt. Grammatik wird hier als Bestandteil der kommunikativen Kompetenz geschult. Gerade im Anfangsunterricht müssen die Lehrer natürlich zusätzlich die Grammatikregel an sich erklären.

Die Interaktionsmöglichkeiten in der Software (Sprachaufnahme und -wiedergabe, Übungen, Worksheets) und der wahlfreie Zugriff auf alle Informationen unterstützen ebenso das selbstgesteuerte Lernen. Die Schüler sollen nicht nur reproduzieren können, sondern das Wissen auch individuell verarbeiten können.

Auch die Möglichkeiten der Selbstüberprüfung (Übungen und Final Test) fördern den autonomen Lernprozess.

3.2 Weitere konzeptionelle Zielsetzungen

Welche weiteren konzeptionellen Zielsetzungen werden verfolgt?

- Ansprache verschiedener Sinneskanäle (mehrkanales Lernen)
- Steigerung der Lernmotivation
- Förderung der Binnendifferenzierung
- Software als Bestandteil, nicht vollständiger Ersatz des Unterrichts

Bei der Entwicklung von professional English wurden weitere wichtige Zielsetzungen festgelegt:

Durch die integrative Bündelung verschiedenster Medien in der Software ist es möglich, beim Benutzer mehrere Sinne anzusprechen. So können die neuen Wissensinhalte auf unterschiedlichen Ebenen abgespeichert und miteinander in Beziehung gesetzt werden: Die Bedeutung von Ausdrücken/Begriffen wird durch Ton, Schrift und auch durch die ausgeführte Handlung auf den Fotos verständlich gemacht und in einer netzartigen Struktur im Gehirn abgespeichert.

Ein zweiter Aspekt ist die Motivation, die sich positiv auf das Lernen auswirkt: professional English motiviert durch die Rahmenhandlung, die gegebene Identifikationsmöglichkeit mit Sandra, die Angebote der Selbstkontrolle und -steuerung (Feedback zu den Übungen), die Interaktionen, die multimediale Aufbereitung und durch den eigenverantwortlichen Umgang mit dem Medium Computer.

Mithilfe der Sprachlernsoftware ist es außerdem möglich, Binnendifferenzierung in den Lehr- und Lernprozessen zu fördern:

- Thematisch-inhaltliche Binnendifferenzierung: Je nach Zielgruppe kann z. B. eine stärkere Gewichtung auf computertechnisches oder betriebswirtschaftliches Englisch gelegt werden.
- Soziale Binnendifferenzierung: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Arbeiten im Klassenverbund sind mit der Software möglich.
- Methodisch-mediale Binnendifferenzierung: Die Software beinhaltet verschiedene Aufgabentypen und der Hörtext kann je nach Bedarf mit und ohne Text abgespielt werden.

Bei allem soll die Software nie den gesamten Unterricht ersetzen. Sie ist nur ein sinnvoller Bestandteil der Lehr- und Lernarrangements des Unterrichts. Dabei hat sie deutliche Vorteile gegenüber dem traditionellen Lehrbuch:

- Training von Lese- **und** Hörverständnis
- originalgetreue Sprachwiedergabe von Muttersprachlern
- Möglichkeit der eigenen Sprachaufnahme
- belebte Kommunikationssituationen durch die „animierte“ Fotostory
- unmittelbares Feedback zu den Übungsaufgaben (Selbstlernphasen)

4. Lernziele

4.1 Grobziele

Vermittlung von

- allgemeiner Sprachkompetenz
- Fach- und Geschäftsendlich
- Fachwortschatz aus der Computertechnik und der Betriebswirtschaft



Im Folgenden werden die Lernziele des Programms professional English genauer vorgestellt, da sie Ausgangspunkt für die Überlegungen zum Einsatz der Software im Unterricht sind.

Mit professional English können die Anwender ihre allgemeine Sprachkompetenz auffrischen und vertiefen und sich darüber hinaus für die Kommunikationssituationen im Berufsleben fit machen.

Sie erwerben Fachvokabular aus der Computertechnik und der Betriebswirtschaft sowie Sprachwendungen, die z. B. in Geschäftsbriefen gebräuchlich sind.

Ziel der Software ist es, besonders die passive Sprachkompetenz aufzubauen und zu festigen. Das aktive Sprechen und Schreiben ist dann Bestandteil des begleitenden Unterrichts.

Generell steht der kommunikative Aspekt über dem Ziel, Grammatikregeln zu vermitteln. Grammatikkenntnisse haben nur eine untergeordnete/dienende Stellung im Fach English für IT-Berufe. Sie können in den integrierten Übungen der Software überprüft und gefestigt werden.

4.2 Allgemeine Kommunikative Kompetenz

Die Schüler sollen befähigt werden

- englische Fachgespräche in ihrem beruflichen Alltag zu führen (wie z. B. mit einem Gesprächspartner auf einer englischsprachigen Hotline zu kommunizieren) sowie
- englische Fachtexte verstehen bzw. auch erstellen zu können.

Das oberste Lernziel ist es, eine kommunikative Kompetenz aufzubauen, die verschiedene Teilfertigkeiten wie das Hörverstehen oder die richtige Anwendung von Grammatikregeln beinhaltet.

Auch in Verbindung mit den traditionellen Unterrichtsformen sollen die Schüler befähigt werden, englische Fachgespräche in ihrem beruflichen Alltag zu führen. Dazu gehören besonders Telefongespräche (wie z. B. mit einem Gesprächspartner auf einer englischsprachigen Hotline).

Außerdem sollen die Schüler englische Fachtexte und Geschäftskorrespondenz verstehen bzw. auch erstellen können (z. B. Handbücher lesen können, Rechnungen sowie Versandunterlagen lesen und erstellen können).

Der Schwerpunkt der Sprachlernsoftware liegt dabei auf der Vermittlung der rezeptiven Fertigkeiten. Die produktiven Fertigkeiten (Schreiben und besonders Sprechen) müssen im begleitenden Unterricht selbst geschult werden. Das Schreiben wird z. B. auch in einigen Übungen oder Worksheets des Programms trainiert, ist aber nicht vorrangiges Lernziel der Software.

4.3 Lese- und Hörverständnis

Um in der Fremdsprache kommunizieren und Fachtexte verstehen zu können, sind das Lese- und Hörverständnis von großer Bedeutung.

- Lese- und Hörverständnis von Beschreibungstexten und Dialogen verbessern, unterstützt durch die visuelle Handlungsdarstellung im Programm
- Erschließungstechniken von unbekanntem Vokabeln mit Hilfe des Kontextes verbessern (Gesamtverständnis)

Um in der Fremdsprache erfolgreich kommunizieren und Fachtexte verstehen zu können, sind das Lese- und Hörverständnis von großer Bedeutung.

Gerade das Hörverständnis wird im traditionellen Unterricht häufig vernachlässigt. Mit professional English kann diese Fertigkeit leicht und effektiv trainiert werden:

Neben den Texten bzw. Vokabelumschreibungen der Dialogebene und den Übungen mit der Bezeichnung „Comprehension“, die das Leseverständnis schulen, können alle Dialoge und auch alle Vokabeleinträge gehört werden. Durch die Funktion „Hide Text“ kann der Text sogar ausgeblendet werden, so dass sich die Schüler komplett auf das Gehörte konzentrieren.

Mit professional English ist es möglich, das Gesamtverständnis und das Detailverständnis der Texte zu trainieren. Die Schüler lernen, ohne das Nachschlagen der Vokabeln Texte in ihrer Gesamtheit zu verstehen, auch wenn sie nicht alle Wörter kennen. Ein Detailverständnis erreichen sie, wenn sie die unbekanntem Vokabeln im Dictionary nachschlagen.

4.4 Aussprachetraining

Eine weitere wichtige Teilfertigkeit ist die richtige Aussprache.

- Intonation und Aussprache der "native speaker" kennen lernen (ein Gefühl für den Klang der Sprache bekommen)
- eigene Aussprache trainieren und sie mit den Vertonungen der Muttersprachler vergleichen lernen

In puncto Sprachtraining ist es das Lernziel von professional English, die Aussprache der Schüler zu trainieren. Sie lernen die Intonation und Aussprache von Muttersprachlern kennen und bekommen ein Gefühl für den Klang der Sprache. Mit der Dialogsteuerung können sie ihre eigene Aussprache trainieren und diese mit den Vertonungen der Muttersprachler vergleichen lernen.

Das mündliche Kommunizieren bleibt dem Austausch mit anderen Personen im Unterricht vorbehalten. Hier kann der Computer die „face-to-face“ Kommunikation nicht ersetzen.

4.5 Fachwortschatz und Fachwissen

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Vermittlung von Wortschatz auf technischem und betriebswirtschaftlichem Gebiet. Zusätzlich werden berufliches Fachwissen und Kenntnisse über typische Geschäftsprozesse vermittelt.

Technische Inhalte

- Teile eines PC/Peripherie am PC
- Zusammenbau, Einrichten des PC/Anschließen der Peripherie
- das Betriebssystem (Windows) und seine Installation

Betriebswirtschaftliche Inhalte

- Rechnungsbearbeitung und -erstellung
- Versandpapiere
- After-Sales Bereich (Garantie und Service)

Allgemeinberufliche Inhalte

- Strukturen und Kennzahlen eines Unternehmens
- Bewerbung, Lebenslauf

Neben den kommunikativen Fertigkeiten werden Wortschatzkenntnisse geschult. Die Vermittlung von Fachwortschatz auf technischem und betriebswirtschaftlichem Gebiet liegt dabei besonders im Blickpunkt. Aber auch der Wortschatz zu allgemeinen, beruflichen Themen wie zur Struktur eines Unternehmens oder zur Bewerbung wird vermittelt.

Neben dem fremdsprachlichen Aspekt wird dabei natürlich auch Fachwissen der Branche vermittelt, und der Schüler erhält Einblicke in die Geschäftsprozesse eines IT-Unternehmens (von der Bestellung bis zur Einrichtung des PC beim Kunden). Deshalb kann professional English auch gut im Fachunterricht (integratives Englisch) eingesetzt werden. Der Schwerpunkt liegt aber eindeutig auf den sprachlichen Lernzielen, nicht auf den fachlichen.

Fachwissen und Fachwortschatz werden sowohl auf der Dialogebene als auch auf der Übungsebene vermittelt.

4.6 Grammatik, Personal- und Methodenkompetenz

Vertiefung grammatikalischer Grundregeln

- Satzbau und -struktur, Präpositionen, Question Tags, Relativpronomen, Zeiten (einfache Verben), Adjektive/Adverbien, Steigerungsformen

Personalkompetenz und Methodenkompetenz

- selbstverantwortliches Lernen (eigene Überprüfung des Wissensstands)
- eigene Lernstrategien im Umgang mit der Software erlernen

Medienkompetenz

Neben den Haupt-Lernzielen können weitere Ziele mithilfe der Software erreicht werden:

Auch wenn die Grammatik nicht im Vordergrund steht und nur dienende Funktion hat, können mithilfe von Übungsaufgaben und Worksheets einige grammatikalische Grundregeln vertieft werden. Hierzu zählen: Satzbau und -struktur (A1.4, C2.3), Präpositionen (A3.2, D4.4), Question Tags (A3.3), Relativpronomen (A4.1), Zeiten (einfache Verben, A4.2), Adjektive/Adverbien (E4.3) und Steigerungsformen (C4.4).

Auch übergeordnete Lernziele wie die Personalkompetenz und Methodenkompetenz werden durch den Umgang mit professional English gefördert: In Selbstlernphasen kann der Schüler eigene Verantwortung für sein Lernen übernehmen und diese Fähigkeit trainieren: Mithilfe der Feedbackfunktion überprüft er sich selbst und lernt selbstständig Wissenslücken zu ermitteln und gezielt zu schließen. Außerdem hat er die Möglichkeit, eigene Lernstrategien im Umgang mit der Software zu entwickeln oder zu vertiefen (evtl. unter Anleitung/mithilfe des Lehrers, wie z. B. zum Thema Vokabellernen).

Und nicht zuletzt wird auch die Medienkompetenz im Umgang mit der Software aufgebaut bzw. verbessert.

Bei der Einbettung der Software in ein Unterrichtskonzept oder der Erweiterung durch Worksheets können natürlich zusätzliche Lernziele (sowie der Ausbau der Sprechfähigkeit) verfolgt werden.

5. Einsatz der Software

5.1 Überblick (1)

Unterrichtsfach

- Einsatz im Fachunterricht (integratives Englisch)
- Einsatz im Zusatzfach Englisch

Rolle des Lehrers

- stärkere Führung des Lernprozesses durch den Lehrer (gelenktes Klassengespräch)
- unterstützende Begleitung des Lernprozesses als Berater (z. B. in Still- oder Gruppenarbeitsphasen)

Bevor nun verschiedene Beispiele und Anregungen zum Erreichen der genannten Lernziele im Unterricht präsentiert werden, erfolgt ein kurzer Überblick über die allgemeinen Rahmenbedingungen für den Einsatz der Software:

Grundsätzlich ist professional English so konzipiert, dass das Programm sowohl im Fachunterricht eingesetzt werden kann, in dem Englisch integrativ vermittelt wird, als auch im Zusatzfach Englisch, in dem es um die reine Vermittlung der Sprache geht.

Die Rolle des Lehrers beim Einsatz der Software ist vielfältig: Er kann den Unterricht bei einer Präsentation der Inhalte über den Beamer stärker führen oder den Lernprozess als Berater lenkend begleiten (z. B. in Still- oder Gruppenarbeitsphasen). So kann das eher selbstgesteuerte Lernen gefördert werden und die Schüler werden zum aktiven Handeln ermutigt.

5.3 Bekanntmachung mit professional English

Allem voran sollten die Schüler mit der Software vertraut gemacht werden.

- Vorstellung der Rahmenhandlung und der grundlegenden Bedienelemente über den Beamer
- Schüler bedienen die Software selbst und beantworten dabei Fragen eines angefertigten Quizspieles

Bevor Sie die erste inhaltliche Unterrichtsstunde mit der Software durchführen, sollten die Schüler mit der Struktur und der Bedienung des Programms vertraut gemacht werden.

Zur Einstimmung können Sie z. B. die erste Unit per Beamer präsentieren und die Rahmenhandlung sowie alle wesentlichen Bedienelemente erklären.

Danach sollten die Schüler Zeit haben, sich selbst mit dem Programm zu beschäftigen. Damit sie nicht orientierungslos „drauflos“ klicken, können Sie z. B. ein Quiz vorbereiten, in dem die Schüler Fragen zur Bedienung der Software und ihrem Inhalt beantworten müssen (z. B. in Partnerarbeit). Die Quizfragen können auf einem Arbeitsblatt verteilt werden.

Mögliche Fragen:

Wie heißt Sandras erster Gesprächspartner?

Wie lautet die Umschreibung und Übersetzung der Vokabel "purchasing"?

Mit welchem Symbol werden mit Hilfe gelöste Übungen gekennzeichnet?

Wie lautet das Feedback bei einer falschen Bearbeitung der Übung B3.3?

Ein Quiz motiviert die Schüler im Umgang mit der Software und regt zu einem positiven Ehrgeiz an.

5.4 Hören, Lesen, Sprechen (1)

Plenum: Präsentation eines Chapters über den Beamer

1. Einstiegstext des Chapters wiederholt abspielen (ohne ihn über den Beamer zu zeigen)
2. Schüler fassen auf Englisch oder Deutsch zusammen, was sie verstanden haben (Gesamtverständnis)
3. Einstieg mit aufgedecktem Text noch einmal abspielen, Schüler lesen still mit
4. Unbekannte Vokabeln erklären und zusätzlich an der Tafel festhalten, Detailfragen zum Text
5. Dialogsequenz mit ausgeblendetem Text abspielen (evtl. Passagen wiederholen), Schüler schreiben sich Stichwörter zum Gehörten auf
6. Unbekannte Vokabeln erklären und zusätzlich an der Tafel festhalten
7. Schüler fassen den Dialog/die Handlung mit eigenen Worten und mithilfe der Stichwörter zusammen
8. Dialog mit eingeblendetem Text präsentieren, Schüler lesen in verteilten Rollen vor, Aussprache kann beiläufig verbessert werden, Restfragen werden geklärt

Alternative: Stillarbeit und anschließendes Klassengespräch

Das erste Unterrichtsbeispiel lässt sich über eine Präsentation der Software via Beamer realisieren. Es trainiert das Lese- und Hörverständnis aber auch das Sprechen bzw. das mündliche Zusammenfassen von Texten in der Fremdsprache. Der Schwerpunkt liegt bei der dargestellten Variante auf dem Hörverständnis.

Im ersten Durchgang des Vorspielens (Punkt 1 und 2) geht es darum, die Schüler zu einem Gesamtverständnis des gehörten Textes zu befähigen, auch wenn sie nicht alle Vokabeln verstanden haben. Je nach Sprachniveau fassen die Schüler das Verstandene auf Englisch oder Deutsch zusammen.

Im zweiten Durchgang erhalten die Schüler zusätzlich das Schriftbild des Textes, so dass zusätzlich zum Hörverständnis das Leseverständnis geschult wird. Unbekannte Vokabeln werden mithilfe des Dictionary geklärt und zusätzlich an die Tafel geschrieben, so dass

der Text nun im Detail verstanden wird. Mit direkten Fragen zu Details im Text kann der Lehrer bei Bedarf das Verständnis der Schüler überprüfen.

Beim Trainieren des Hörverständnisses zu längeren Dialogsequenzen lernen Schüler, wie sie sich Stichwörter zum Verstandenen machen können, die ihnen später bei der Zusammenfassung/Präsentation vor der Klasse helfen (Punkt 5). Bei der Nacherzählung eines Schülers (Punkt 7) kann der Lehrer auch die anderen Schüler dazu motivieren, Fragen zu vergessenen Details zu stellen bzw. Inhalte zu ergänzen. Beim anschließenden Vorlesen mit verteilten Rollen kann die Aussprache beiläufig trainiert und verbessert werden.

So kann Schritt für Schritt das Global- und Detailverständnis eines Textes durch das Hören und Lesen erschlossen werden.

Bei schwierigen Texten bzw. Schülern, die das Englisch noch nicht so gut beherrschen, können unbekannte Vokabeln auch schon vor dem Abspielen des Textes geklärt werden.

Eine Alternative ist das Lesen und/oder Hören des Chapters in Stillarbeit und das Beantworten von Fragen zum Verständnis, die der Lehrer auf einem Arbeitsblatt vorher verteilt hat oder anschließend im Klassengespräch mündlich stellt.

5.5 Hören, Lesen, Sprechen (2)

Arbeitsteilige Gruppenarbeit

1. Die Schüler bearbeiten in Kleingruppen und arbeitsteilig unterschiedliche, aufeinander folgende Chapter der Software.
2. Sie fassen das Geschehene in eigenen Worten zusammen und schreiben die Nacherzählung mit Hervorhebung der wichtigsten Details und Vokabeln auf ein großes Plakat.
3. Die Plakate werden in der Reihenfolge der Chapter nebeneinander aufgehängt.
4. Die Schüler können alle Plakate studieren.
5. Ein Gruppenmitglied trägt die Ergebnisse der Klasse vor, möglichst unter Einbindung und Erklärung der neuen Vokabeln.
6. Die anderen Schüler können Fragen stellen.
7. Nach jeder Präsentation wird das Chapter im Plenum vorgespielt, fachliche Besonderheiten werden vorgestellt und ggf. weiter vertieft.

Alternative: arbeitsgleiche Partnerarbeit

Im Sinne des selbstgesteuerten Lernens und der Binnendifferenzierung können Sie das Hör- und Leseverstehen und ggf. auch die Sprechfertigkeit mit einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit schulen:

Arbeitsteilig heißt, dass die Gruppen unterschiedliche Aufgaben oder Quelltexte (hier unterschiedliche Chapter) bearbeiten und am Ende die Ergebnisse vor der Klasse zusammentragen. So lernen die Schüler, anderen Schülern ihre Ergebnisse zu präsentieren und Informationen untereinander auszutauschen.

Die Gruppe hat die freie Wahl, ob sie sich die Texte nur anhören oder gleichzeitig auch lesen möchte. Sie tauschen das Verstandene untereinander aus, um zusammen einen Text zu entwerfen.

Das Aufschreiben der Zusammenfassung kann stichpunktartig erfolgen. Vokabeln können zusätzlich mit der deutschen Übersetzung auf eine Hälfte des Plakats geschrieben werden. Die neuen Vokabeln können während der Präsentation auf Englisch umschrieben werden (auch mithilfe des Dictionary).

Am Ende wird das Chapter noch einmal per Beamer abgespielt, um das Verständnis zu vertiefen und Unklarheiten zu beseitigen. Danach

könnten im Fachunterricht technische oder kaufmännische Themen der Chapter vertieft werden.

Alternativ zur Gruppenarbeit ist auch eine arbeitsgleiche Partnerarbeit möglich. D. h. alle Paare bearbeiten das/die gleiche(n) Chapter. Ein Partner erzählt die Handlung, die sie mit ausgeblendetem Bildschirmtext angehört haben, nach. Der andere vergleicht die Zusammenfassung mit den Texten im Programm und verbessert bzw. ergänzt den Partner. Danach lesen sich die Paare den Text in verteilten Rollen vor. Das Chapter wird anschließend noch einmal im Klassenverbund besprochen.

Diese Form der Arbeit setzt auch die Selbstverantwortung der Schüler voraus, bei einem ersten Hören nicht den Text einzublenden.

5.6 Hören, Lesen, Sprechen (3)

Arbeitsauftrag Hören und Lesen

1. Aus der Software wird ein Dialog bis zu einem gewissen Punkt abgespielt (z. B. E1 bis E1.3).
2. Die Schüler haben auf einem Arbeitsblatt vor sich verschiedene Fortsetzungsalternativen des Dialogs. Sie kreuzen die richtige an (z. B. E1.4).
3. Vergleich der Ergebnisse im Plenum

Arbeitsauftrag Lesen

1. Ein ausgedruckter Informationstext aus der Übungsebene wird mit einem konkreten Leseauftrag an die Schüler verteilt.
2. Die Schüler lesen den Text und markieren sich die bedeutenden Stellen.
3. Besprechung des Leseauftrags im Plenum oder Bearbeitung einer anschließenden Übungsaufgabe im Programm

Im Folgenden werden weitere Beispiele aufgezeigt, wie das Hör- und Leseverständnis trainiert werden kann.

Auf dem Arbeitsblatt des ersten Beispiels wird die richtige Fortsetzung des Dialogs aus der Software angeboten sowie weitere Alternativen, die inhaltlich jedoch nicht zum zuletzt vorgespielten Dialogtext passen können.

Durch den Ausdruck des Textes im zweiten Beispiel lernen die Schüler, wie sie bedeutende Textstellen markieren, die ihnen zur Beantwortung des Arbeitsauftrags dienen. Bei schwierigen und längeren Texten können auch Schlüsselwörter für das Verständnis des Textes durch den Lehrer hervorgehoben werden. Der Arbeitsauftrag kann entweder im Plenum besprochen werden oder in einer sich inhaltlich anschließenden Übung selbst überprüft werden (Beispiel Übung B1.1: Was enthält ein Lebenslauf und ein Bewerbungsschreiben?, Überprüfung in B1.2).

5.7 Lesen und Schreiben

Arbeitsauftrag Lesen und Schreiben

4. Die Dialoge eines Chapters werden vom Lehrer in falscher Reihenfolge auf ein Arbeitsblatt geschrieben.
5. Die Dialogscreens des Chapters werden ohne den Dialogtext ausgedruckt.
6. Die Schüler müssen die passenden Texte aus dem Arbeitsblatt in richtiger Reihenfolge in die Sprechblasen der Dialogseiten schreiben.



Durch das Abschreiben der Texte wird neben dem Textverständnis die richtige Orthographie geübt.

5.8 Hören und Schreiben

Diktat

- Abspielen eines/mehrerer Chapter ohne Texteinblendung, Schüler schreiben das Gehörte als Diktat Wort für Wort auf
- Lückentext, der mithilfe des Hörtextes schriftlich ergänzt werden muss

Ändern der Textsorte

- Die Dialoge eines Chapters müssen in eine Erzählung umformuliert werden.

professional English kann auch für das Schreiben von Diktaten genutzt werden: Der Lehrer spielt mit Wiederholungen einige Sequenzen aus der Software ab, die die Schüler Wort für Wort aufschreiben müssen. So kann zusätzlich die Orthographie geschult werden. Für Anfänger in der englischen Sprache kann auch ein Lückentext verteilt werden, den sie beim Hören des Textes ergänzen sollen.

Werden im Unterricht verschiedene Textsorten besprochen und eingeübt, kann der Lehrer die Schüler beauftragen, die Dialoge eines Chapters (wörtliche Rede) in eine Erzählung umzuformulieren (z. B. B4 oder B6).

5.9 Aussprachetraining

Übung in Einzel- oder Partnerarbeit

1. Aussprachetraining mit Hilfe der Sprachaufnahmefunktion
⇒ Abbau von Sprechhemmungen
- Vorlesen des geübten Textes in der Klasse
(Vorlesewettbewerb)

Übung im Klassenverbund

1. Vorspielen und Darstellen eines Textes aus der Software
2. Ein Schüler spricht den Text nach.
3. Der Lehrer korrigiert die Aussprache.
4. Der Schüler spricht den Text noch einmal.
5. Wiederholtes Abspielen des Textes: Der Lehrer macht die Schüler auf Regularitäten in der Aussprache aufmerksam.
6. Die Schüler versuchen, diese Regularitäten in weiteren Textpassagen zu erkennen.

Ein Aussprachetraining mit der Software kann am besten zu Hause erfolgen, oder in Computerräumen der Schule, die über Kopfhörer und Mikrofon verfügen. Die Schüler beschäftigen sich selbst mit einem oder mehreren zuvor bestimmten Chapters, hören sich die Sprechertexte der Muttersprachler an, nehmen ihre Aussprache mit der Dialogsteuerung auf und vergleichen das Ergebnis mit den Muttersprachlern.

Das schult das Gehör der Schüler und außerdem werden keine Sprechhemmungen aufgebaut, die vielleicht in Gegenwart der ganzen Klasse, die aufmerksam zuhört, entstehen können. Wenn sich die Schüler gut verstehen, kann das Training aber auch in Partnerarbeit stattfinden. So können sich die Partner gegenseitig korrigieren, denn vier Ohren hören mehr als zwei. Ist sich der Schüler mit der geübten Passage sicher, kann in der Klasse zur Motivation z. B. ein Vorlesewettbewerb initiiert werden.

Die Aussprache kann natürlich auch im Klassenverbund geübt werden. Hier sollte der Schwerpunkt darauf liegen, bestimmte Regularitäten, also Ausspracheregeln des Englischen, mithilfe der Software zu entdecken (Satzmelodie, Bindungen, Aussprache des Artikels vor Wörtern mit Vokalen etc.). Nachdem der Lehrer auf bestimmte Aussprachemerkmale hingewiesen hat, kann er den Schülern ein Arbeitsblatt mit diesen Regeln vorlegen. Die Schüler

sollen nun Beispielsequenzen zu den Regeln aus der Software finden.

Beispielregeln:

- Aussprache des Artikels vor einem Word mit Vokalanfang (B3.7)
Aussprache der Endung -ed (id (wanted), t (faxed), d (allowed))
- Wörter mit gleicher Schreibweise, aber unterschiedlicher Aussprache (I read, I have read)
- Wörter mit unterschiedliche Schreibweise und gleiche Aussprache (I have read, the car ist red)
- Bindungen zwischen Wörtern

5.10 Redemittel, Thematischer Zugang (1)

Redemittel für Kommunikationssituationen

1. Zusammen mit den Schülern Redewendungen/Floskeln für bestimmte Sprechhandlungen aus dem Programm sammeln, sie erklären und durch weitere ergänzen
2. Liste mit Redewendungen/Floskeln und Beispielsätzen erstellen (Gruppenarbeit)
3. Redewendungen in den Exercises, auf einem Arbeitsblatt (Lückentext) oder im Klassengespräch üben

Bestimmte Redemittel, d. h. idiomatische Wendungen oder Gesprächsfloskeln können ebenfalls mithilfe der Software geschult werden. Hiermit können gleichzeitig bestimmte Sprechhandlungen (z. B. Begrüßungssituationen, Telefongespräche, Meinungs austausch und auch Fachgespräche) geschult werden.

Beispiele:

Zum Thema Begrüßungssituationen kann der Lehrer folgende Chapter mit den Schülern bearbeiten: A1, A4, E2, Übung: E2.1. Das Thema Telefongespräch wird auf den Screens B5, D5, Übungen: B3.2, B3.3, B5.2, D5.1 und das Thema Bewerbung auf den Screens B1.1, B1.2 behandelt.

Zu den Gesprächsfloskeln gehören auch bestimmte Verbgruppen, wie die Verben des Meinens, Denken und Sagens (I believe, I suppose etc.).

Der Lehrer überlegt, welche Kategorien von Redewendungen und Gesprächsfloskeln aus dem Programm gesammelt werden sollen und verteilt je eine Kategorie an eine andere Schülergruppe, die Beispiele für diese Kategorie im Programm sammeln sollen (arbeitsteilige Gruppenarbeit, z. B. Begrüßung, dienstliches Telefongespräch, Bewerbung, Verben des Meinens, Denken und Sagens, Verben des Verlangens, Verben des Zweifelns etc.).

Die gesammelten Redemittel stellen die Schüler mithilfe des Lehrers auf einer Liste zusammen, die jederzeit um weitere Ausdrücke ergänzt werden kann. Zu jedem Redemittel sollen die Schüler einen Beispielsatz erfinden bzw. den Satz aus dem Programm niederschreiben.

Die Redemittel können geübt werden, indem der Lehrer z. B. im Klassengespräch eine Begrüßungssituation anfängt und ein Schüler

sie fortsetzen soll. Auch Lückentexte, in die die richtigen Redemittel eingesetzt werden sollen, sind möglich. Außerdem enthält professional English Aufgaben, in denen Redemittel geübt werden können (z. B. D5.1 und E2.1)

5.11 Redemittel, Thematischer Zugang (2)

Rollenspiele/Fortsetzungsgeschichten

- Redewendungen aus dem Programm im Rollenspiel einüben
- Schüler erfinden in Anlehnung an das Programm Rollenspiele zu weiteren berufsrelevanten Fachthemen: z. B. Reklamation eines Computers (Telefonhotline)
- Schüler lesen den Einführungstext eines Chapters und erfinden selbst einen Fortsetzungsdialog, Vergleich mit Fortgang im Programm

Besonders gut für das Trainieren bestimmter Sprechhandlungen sind Rollenspiele. So können bestimmte Redemittel aus der Software im Rollenspiel angewendet und vertieft werden. Die Schüler können auch in Anlehnung an das Programm Rollenspiele zu weiteren berufsrelevanten Fachthemen erfinden: z. B. ruft Mrs. Winter nach dem Kapitel E6 die Supporthotline von Microware an, da sie Probleme mit ihrem Drucker hat (als Hilfestellung für die Schüler können die Übungen B3.2 und B3.3 angegeben werden).

Die Erfindung eines Fortsetzungsdialogs nach dem Einführungstext eines Chapters kann in Partnerarbeit durchgeführt und vorgespielt werden. Anschließend können die Ergebnisse im Klassenverbund mit dem Fortgang in der Software verglichen werden.

5.12 Redemittel, Thematischer Zugang (3)

Transfer zum eigenen Ausbildungsbetrieb

1. Bearbeitung eines Kapitels in der Software (z. B. auch als Einführung für die Behandlung fachlicher Themen im Unterricht)
2. Unterrichtsgespräch: Wie laufen die dargestellten Prozesse in den verschiedenen Ausbildungsbetrieben der Schüler ab?
3. Einzelarbeit, Hausaufgabe: Schüler beschreiben auf Englisch eine Situation in ihrem Ausbildungsbetrieb
4. Beispiel: Beschreibung der Struktur des Betriebes und Präsentation vor der Klasse (in Anlehnung an B2-B4)

Die Software professional English bildet typische Strukturen und Geschäftsprozesse eines IT-Unternehmens ab. Die dargestellten Themen eignen sich besonders gut dafür, einen Transfer zum Ausbildungsbetrieb der Schüler herzustellen.

Nachdem ein bestimmtes Kapitel der Software behandelt wurde, kann der Lehrer in einem Unterrichtsgespräch die Schüler ermutigen, von ihrem Betrieb zu sprechen und Vergleiche zu ziehen oder neue Sichtweisen darzustellen. Je nach Kenntnisstand kann dies auf Deutsch oder auf Englisch geschehen.

In Einzelarbeit oder als Hausaufgabe können die Schüler auch beschreiben, wie eine bestimmte Situation, die im Programm dargestellt wurde, in ihrem Ausbildungsbetrieb abläuft bzw. aussieht.

Ein einfaches Beispiel ist die Darstellung der Struktur des Unternehmens in den Chapters B2-B4. Nach einer Bearbeitung der Screens erhalten die Schüler den Auftrag, in der Rolle des Geschäftsführers die Struktur ihres Ausbildungsbetriebs zu präsentieren.

Dieser Transfer zum eigenen Betrieb fördert die Motivation und ermöglicht es den Schülern, in der geschützten Atmosphäre des Unterrichts Englisch in ihrem eigenen Berufsumfeld einzusetzen.

5.13 Wortschatzübungen (1)

1. Vokabeln in Stillarbeit mithilfe des Dictionarys lernen (Aussprache anhören – englische Umschreibung, Synonyme, lesen – versuchen, die Bedeutung zu erschließen – deutsche Übersetzung einprägen)
2. Eigene Beispielsätze mit der Vokabel formulieren und aufschreiben bzw. eine kleine Geschichte mit mehreren zu lernenden Vokabeln erfinden
3. Beispielsätze/Geschichte in der Klasse vortragen

Beim Vokabellernen ist es wichtig, möglichst aktiv mit den Wörtern umzugehen und mit möglichst vielen Sinnen zu lernen. Der Lehrer sollte den Schülern einige Methoden an die Hand geben, mit denen sie Vokabeln schriftlich festhalten, einprägen und systematisch wiederholen können.

Das Dictionary in professional English bietet bereits eine gute Möglichkeit, Vokabeln in ihrem Gesamtzusammenhang zu lernen: Nachdem die Schüler den Satz gelesen und gehört haben, in dem die Vokabel vorkommt, sollten sie versuchen, den Sinn des neuen Wortes mithilfe des Kontextes, ihres Weltwissens und ggf. mithilfe des Schriftbildes zu erschließen. Danach können sie die englische Umschreibung der Vokabel aufrufen, sich die Aussprache noch einmal anhören und das Wort laut nachsprechen. Mithilfe der Umschreibung oder auch eines angegebenen Synonyms können sie den Sinn der Vokabel genauer erschließen. Sie schreiben sich die deutsche Übersetzung, die sie für die richtige halten, auf ein Blatt Papier und vergleichen sie mit der angegebenen deutschen Übersetzung im Dictionary.

Eine Methode unter vielen sich Vokabeln einzuprägen, ist das Lernen der Wörter in Beispielsätzen oder Geschichten. Die Schüler schreiben Sätze auf, in denen die Vokabel vorkommt und die inhaltlich evtl. sogar auf die Bedeutung der Vokabel hinweisen. Eine Geschichte kann auch mit eigenen Erfahrungen verbunden werden, dies ist ebenso förderlich für die Behaltensleistung. Mehrere neue Vokabeln, die sinnvoll in die Geschichte eingebunden werden, bringen den Vorteil, dass die Vokabeln auch im Gedächtnis miteinander verbunden werden. Die Beispielsätze oder Geschichten können später in der Klasse vorgetragen werden.

5.14 Wortschatzübungen (2)

Weitere Anregungen

- Gemeinsame Erstellung von Vokabel-Karteikarten auf Grundlage des Dictionary
- Schüler müssen Synonyme zu Vokabeln suchen (z. B. Worksheet E4.1)
- Übersetzungsübung: Schüler übersetzen deutsche Begriffe auf einem Arbeitsblatt mithilfe der Software ins Englische
- Lehrer oder Schüler lesen die Umschreibung einer Vokabel im Dictionary vor, alle anderen erraten die englische Vokabel
- Schüler führen mithilfe der Übungen (Vocabulary) einen eigenständigen Vokabeltest durch
- Neue zusätzliche Vokabeln können mit dem Dictionary Editor eingegeben werden.

Für das Einprägen der einzelnen Vokabeln ist es sinnvoll, Karteikarten anzulegen. Diese Methode kann der Lehrer zusammen mit den Schülern einüben. Die Karteikarte sollte dabei nicht nur das Einzelwort, sondern noch Zusatzinformationen enthalten, damit die Schüler wissen, wie das Wort verwendet wird, und damit das Gedächtnis Anknüpfungspunkte für das Abrufen hat. Beispiel:

Vorderseite:

- das deutlich hervorgehobene englisch Wort in der Mitte
- wichtige Kombinationsmöglichkeiten (z. B. Präposition oder andere Wortarten (das Substantiv eines Verbs ist teilweise dem Dictionary zu entnehmen)
- Besonderheiten (z. B. Formen bei unregelmäßigen Verben)
- evtl. Hinweise auf Tücken der Schreibung oder Aussprache
- einen Beispielsatz, der aus der Software übernommen werden kann

Rückseite:

- das deutlich hervorgehobene deutsche Wort in der Mitte
- Hinweise auf die Kombinationsmöglichkeiten (z. B. der Begriff „Präposition“ mit einem Fragezeichen versehen)
- Antonyme, Synonyme auf Englisch (sie können teilweise dem Dictionary entnommen werden)

- einen englischen Satz mit einer Lücke an der Stelle des zu lernenden Wortes

Außerdem können große Karteikarten erstellt werden, die z. B. ein ganzes Vokabel-Sachfeld (z. B. Montage von PC-Komponenten) in einer Mind-Map Struktur abbilden. Auch Bilder können für das Einprägen der Vokabeln hilfreich sein.

5.15 Grammatikübungen (1)

Erstes Beispiel

1. Erarbeitung grammatikalischer Regeln im Unterricht
2. Benutzung der Dialoge und Texte im Programm für die Veranschaulichung von Grammatikregeln (z. B. A1.7, A2.3 Question Tags)
3. Vertiefung mithilfe der interaktiven Übungen und der Worksheets im Programm (Einzelarbeit oder Partnerarbeit)
4. Besprechung von Fragen der Schüler zur Auswertung der Übungen
5. Überprüfung im Administrationstool: Ergebnis als Anlass für die Vertiefung bestimmter Grammatikregeln

Zweites Beispiel

- Einen Text des Programms in die Vergangenheit umschreiben

Im Sinne eines strukturell orientierten Ansatzes erklärt der Lehrer zunächst eine bestimmte Grammatikregel. Danach kann er die Anwendung der Regel anhand von Texten in der Software darstellen. Die Schüler üben anschließend in Einzelarbeit die Anwendung der Regel anhand der Aufgaben im Programm (Satzbau und -struktur (A1.4, C2.3), Präpositionen (A3.2, D4.4), Question Tags (A3.3), Relativpronomen (A4.1), Zeiten (einfache Verben, A4.2), Adjektive/ Adverbien (E4.3) und Steigerungsformen (C4.4)). Mithilfe des Administrationstools kann der Lehrer überprüfen, ob die Schüler die Aufgaben richtig bearbeiten konnten oder ob er das Thema weiter vertiefen muss. Zusätzlich können die Schüler auch weitere Aufgaben zu der Grammatikregel erfinden, die als Worksheet im Programm integriert werden.

Für die Umschreibung von Texten in die Vergangenheit können z. B. die Einstiegstexte der Unit C verwendet werden.

5.16 Grammatikübungen (2)

1. Gemeinsames Anschauen von Grammatikübungen im Programm
2. Schüler sollen überlegen, ob sie eine Grammatikregel hinter den Beispielsätzen erkennen
3. Gemeinsame Erarbeitung der Regel
4. Schüler versuchen ggf. ein Schema zu zeichnen, in dem die Grammatikregel deutlich wird
5. Schüler bearbeiten die Grammatikübungen im Programm

Bei einem funktional orientierten Ansatz wird die Grammatikregel zunächst in ihrer praktischen Anwendung aufgezeigt. Die Schüler und der Lehrer schauen sich zusammen (z. B. über den Beamer) bestimmte Grammatikaufgaben der Software an. Im gelenkten Klassengespräch überlegen sie, welche Regel hinter den Beispielsätzen stecken könnte. Bei einigen Regeln bietet es sich an, einfache, schematische Darstellungen der Grammatikregeln auf einer Folie aufzuzeichnen (so wie es z. B. in der Übungsaufgabe A1.4 schon dargestellt ist).

5.17 Übungen und Worksheets

Nach der Bearbeitung bestimmter Chapter, fachlicher oder sprachlicher Themen

- können die Schüler ihren Wissensstand mit den integrierten Übungen, dem Final Test selbst überprüfen (Einzelarbeit).
- können Übungen zusammen im Plenum über den Beamer bearbeitet und besprochen werden.
- können Worksheets zu Hause oder in Einzelarbeit ausgefüllt werden, die der Lehrer anschließend korrigiert.
- können die Schüler eigene Übungen erfinden, die als Worksheets angehängt werden.

Mit dem Administratorentool kann der Lehrer Schwachstellen ermitteln und gezielte Wiederholungen durchführen.

6. Erstellung von Arbeitsblättern

Im Folgenden finden Sie einige Beispiele für Arbeitsblätter, die Sie für den Einsatz der Software erstellen können.

Quiz: Bekanntmachung mit professional English

Erstellen Sie ein Quiz mit Fragen zur Software, um die Schüler mit dem Programm vertraut zu machen!

Fortsetzungsalternativen: Hören, Lesen, Sprechen (3)

Erstellen Sie ein Arbeitsblatt mit verschiedenen Fortsetzungsalternativen zu einem vorher festgelegten Dialoganfang! Eine Antwortalternative entspricht dem richtigen Fortgang der Geschichte. Suchen Sie sich mindestens fünf Dialoganfänge aus!

Regularitäten: Aussprachetraining

Erstellen Sie ein Arbeitsblatt mit Regularitäten zur Aussprache, die Sie mit den Schülern besprechen möchten (rechte Spalte einer Tabelle). In der linken Spalte der Tabelle sollen die Schüler die Dialogsequenz angeben, die ein Beispiel für diese Ausspracheregeln wiedergibt.

Kommunikationshilfen: Redemittel, Thematischer Zugang (1)

Erstellen Sie ein Arbeitsblatt, auf dem die Schüler zu verschiedenen Kategorien Redemittel aus der Software sammeln und Beispielsätze aufschreiben sollen. Erstellen Sie für sich ein „Lösungsblatt“.

Vokabelkarteikarte: Wortschatzübungen (2)

Suchen Sie sich aus der Software drei Vokabeln aus, zu denen Sie beispielhafte Vokabelkarteikarten erstellen! Erstellen Sie eine Karteikarte mit einem Sachfeld zu einer Vokabel.